Jahresbericht 2018

Quartiermanagement Soziale Stadt
Süplinger Berg und Rolandgebiet
Haldensleben

StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung GmbH
Lintruper Straße 31a, 12305 Berlin
www.stadtbuerohunger.de

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzfassung 3

2. Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiermanagements 4

3. Stadtteilbüro und Öffentlichkeitsarbeit 4

Stadtteilbüro Soziale Stadt 4

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 5

4. Betreuung der Aktionskasse 5

5. Gremien der Sozialen Stadt 6

Bürgerbeirat Süplinger Berg 6

Bürgerbeirat Rolandgebiet 7

Information der Stadtpolitik 7

6. Investive Projekte 7

7. Einzelne Projekte und Aufgaben des Quartiermanagements 8

Stadtteilspaziergänge 8

Stadtteilfest Süplinger Berg 16

Aufruf zur Suche neuer Mitglieder für die Bürgerbeiräte 18

Bank an der Köhlerstraße 18

Reparatur und Umstellung der Roland-Skulptur 19

8. Ausgewählte Presseartikel des Jahres 2018 21

1. Kurzfassung

Die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung GmbH setzte im Jahr 2018 die im April 2010 gestartete Tätigkeit für das Quartiermanagement Soziale Stadt in den Wohngebieten Süplinger Berg und Rolandgebiet im Auftrag der Stadt Haldensleben fort.

Schwerpunkte der Arbeit des Quartiermanagements im Jahr 2018 bildeten:

- die Fortführung des Betriebs des Stadtteilbüros Soziale Stadt im Waldring 113 als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine;
- die Betreuung der Bürgerbeiräte für das Wohngebiet Süplinger Berg und das Rolandgebiet sowie der Förderungen aus der Aktionskasse;
- die Ergänzung der 1. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Soziale Stadt.

Das Wirken des Quartiermanagements in den Bereichen Beteiligung, Partizipation und Vernetzung ergänzte die investiven Maßnahmen des Programms Soziale Stadt in beiden Fördergebieten:

- Im Rolandgebiet konnte die Fortführung des Ausbaus der Nebenstraße und Parkplätze aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert werden.
- Im Wohngebiet am Süplinger Berg wurden 2018 keine investiven Maßnahmen umgesetzt.

Im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen der Stadt Haldensleben sowie der beiden Wohnungsunternehmen (Sanierung von Wohnungen, Fassaden und Heiztechnik sowie Wohnungsneubau im Rolandgebiet) sind in beiden Fördergebieten umfassende Investitionen konzentriert.

2. Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiermanagements

Die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung GmbH wurde am 21. März 2016 für das Quartiermanagement Soziale Stadt im Rolandgebiet und im Wohngebiet Süplinger Berg bis zum 31. Dezember 2018 beauftragt. Die Beauftragung knüpfte an die der Vorjahre ab dem Jahr 2010 an.

Insbesondere im Hinblick auf die Verzögerungen bei der Genehmigung des Stadthaushaltes im Jahr 2018 hat sich die längerfristige Vergabe des Quartiermanagements als großer Vorteil erwiesen. Ansonsten wäre das Quartiermanagement im Jahr 2018 unter Berücksichtigung der Vergabefristen nach Vorliegen des genehmigten Haushaltes erst kurz vor der Jahresmitte arbeitsfähig gewesen.

Im Rahmen der Beauftragung für den Zeitraum 2016 bis 2018 stand wie schon 2014 und 2015 ein gegenüber früheren Vorjahren zeitlich reduziertes Budget von rund 2,25 Ein-Mann-Monaten (rund 45 Tagewerke zu je acht Stunden) zur Verfügung. Das entspricht rund einem Tagewerk pro Kalenderwoche. Dieses zeitliche Budget wurde vollständig ausgenutzt. Bis auf urlaubsbedingte Pausen war das Quartiermanagement in der Regel am Montag vor Ort in Haldensleben.

Auch mit dem Quartiermanagement für Althaldensleben im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, das im Jahr 2015 erstmals vergeben wurde, wurde die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung GmbH für den Zeitraum 2016 bis 2018 beauftragt, so dass Synergieeffekte zwischen den Fördergebieten genutzt werden konnten.

Dem Quartiermanagement zur Seite stand die Leiterin der Abteilung Stadtplanung / SG Umwelt des Bauamtes, Frau Albrecht, als Programmverantwortliche der Stadt.

3. Stadtteilbüro und Öffentlichkeitsarbeit

Stadtteilbüro Soziale Stadt

Das Stadtteilbüro im Waldring im Süplinger Berg stand weiterhin als Anlauf- und Kontaktstelle für das Quartiermanagement und das Programm Soziale Stadt für Bürgerinnen und Bürger und allen weiteren Akteurinnen und Akteuren beider Gebiete offen. Im Rahmen der Synergieeffekte mit dem Quartiermanagement Althaldensleben wurden die Sprechzeiten alternierend im Waldring sowie im Stadtteilbüro Althaldensleben (Neuhaldensleber Straße 22a) durchgeführt. Die Sprechzeiten waren 2018 wie schon im Großteil des Jahres 2017 in der Regel montags nachmittags von 14:30 bis 17:30 Uhr sowie nach Bedarf durchgeführt worden.

Der 2017 umgesetzte Umzug der Sprechstunden in die Räume der Jugendbegegnungsstätte „Kids und Co." führte zu einer Intensivierung der Kontakte zu den Trägern wie zu Bürgerinnen und Bürgern, die sich 2018 verstetigte.

Bei den Kontakten mit Bürgerinnen und Bürgern standen wie in den Vorjahren Ordnungsprobleme im Vordergrund (u.a. Süplinger Berg: Sperrmüll, allgemeine Sauberkeit, fehlender Mülleimer, notwendige Baumschnitte; u.a. Rolandgebiet: wilde Katzen, zeitlich begrenzte Störungen durch junge Leute im Rolandgarten). Sie wurden an die verantwortlichen Stellen weitergeleitet.

Als Anlaufstelle, Arbeitsort und Ort für Treffen und Projektvorbereitungen bleibt das Stadtteilbüro auch in der weiteren Programmumsetzung ein wichtiger Baustein.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der Sozialen Stadt erfolgte vorrangig in Verbindung mit dem Wechsel von Zeit und Ort der Sprechstunde am Süplinger Berg, die öffentlich über den Stadtanzeiger, die Internetseite der Stadt sowie Pressemitteilungen kommuniziert wurde.

In diesem Kontext wurde auch die Darstellung der Sozialen Stadt auf der Internetseite der Stadt überarbeitet.

4. Betreuung der Aktionskasse

Im Jahr 2011 wurden für beide Fördergebiete das Instrument Aktionskasse zur Förderung von Kleinprojekten aktiviert und die notwendigen Beteiligungsgremien (Bürgerbeiräte) etabliert.

Fortan ist das Quartiermanagement umfassend in das Förderverfahren der Aktionskasse eingebunden: Beratung bei Projektanträgen, Prüfung von Kostenangeboten, Stellungnahme zur Förderfähigkeit auf der Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes sowie der Regelungen zur Sozialen Stadt auf Landes- und Bundesebene, Stellungnahme zur sachlich-rechnerischen Prüfung der Abrechnungen.

Im Jahr 2018 wurden mit der Aktionskasse folgende Projekte unterstützt:

Projekt	Antragsteller / Projektträger	Verwendung	geförderter Zuschuss (inkl. MwSt)
Fortführung - Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt	HDL-TV, Elke Thunig	Veranstaltungsinfo und Sendungen mit Bezug zu den Projekten und Fördergebieten der Sozialen Stadt (Restzahlung für 2017)	535,50 €
„Reitender Roland"	StadtBüro Hunger GmbH als Quartiermanagement	Lichtinstallation, Reparatur und Neuaufstellung „Reitender Roland"	2.995,24 €
Zwischensumme Rolandgebiet			**3.530,74 €**
Verkehrstag	Deutscher Kinderschutz-	Verpflegung Kinder, Ausstattungen	433,83 €

	bund KV Börde e.V. (DKSB)		
Osterfest	Deutscher Kinderschutz-bund KV Börde e.V. (DKSB)	Verpflegung Kinder, Ausstattungen	250,00 €
Sommerfest	Deutscher Kinderschutz-bund KV Börde e.V. (DKSB)	Verpflegung Kinder, Ausstattungen	650,00 €
Stadtteilfest	StadtBüro Hunger GmbH als Quartiermanagement	Technische Ausstattung, Honorare für Auftritte, Öffentlichkeitsarbeit, Preise für Gewinnspiel	2.451,41 €
Stadtteilfest	GEMA	Urhebervergütung für Musiknut-zung	310,35 €
Kunstprojekt	Förderverein „Grundschule Erich Kästner“	Materialien und Ausstattung	1.172,23 €
Zwischensumme Süplinger Berg			**5.267,82 €**
Gesamt			**8.798,56 €**

5. Gremien der Sozialen Stadt

Bürgerbeirat Süplinger Berg

Der im Jahr 2012 konstituierte Bürgerbeirat für das Wohngebiet Süplinger Berg hat 2018 aufgrund knapper Vorlauffristen über die Förderanträge per Umlaufbeschluss entschieden. Dazu wurden die Mitglieder des Bürgerbeirats per Post und Mail über den Förderantrag informiert und um ihr Votum zum Antrag gebeten:

- Kunstprojekt in der Grundschule Erich Kästner (über Förderverein)

- „Osterfest“, „Verkehrstag“ und „Sommerfest“ des DKSB Börde e.V.

Im Laufe des Jahres wurde ein zusätzliches Mitglied im Bürgerbeirat aufgenommen. (s.u.)

Bürgerbeirat Rolandgebiet

Der im Jahr 2011 konstituierte Bürgerbeirat für das Rolandgebiet hat über einen Förderantrag per Umlaufbeschluss entschieden. Dazu wurden die Mitglieder des Bürgerbeirats per Post und Mail über den Förderantrag informiert und um ihr Votum zum Antrag gebeten:

- Lichtinstallation, Reparatur und Neuaufstellung „Reitender Roland“

Im Laufe des Jahres wurde ein zusätzliches Mitglied im Bürgerbeirat aufgenommen. (s.u.)

Information der Stadtpolitik

Der Jahresbericht des Quartiermanagements 2017 sowie die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2018 wurden im Juni 2018 den Mitgliedern des Bauausschusses als Drucksache vorlegt und folgend veröffentlicht auf den Seiten der Sozialen Stadt unter www.haldensleben.de.

6. Investive Projekte

Eine Betreuung der folgenden investiven Projekte, die über das Programm Soziale Stadt im Jahr 2018 unterstützt wurden, erfolgte über die entsprechenden Bauträger und Fachstellen der Stadt Haldensleben.

Süplinger Berg

Im Jahr 2018 wurden im Wohngebiet am Süplinger Berg erstmals seit Tätigkeit des Quartiersmanagements keine investiven Projekte über das Programm Soziale Stadt gefördert. Dies lag zum einen daran, dass mehrere größere Projekte in den Vorjahren abgeschlossen werden konnten, zum anderen daran, dass weitere größere Projekte – wie der Neubau einer Grundschule durch den Träger der evangelischen Sekundarschule oder die Sanierung des Waldrings zwischen Süplinger Straße und B 245 – in frühen Konzeptionsphasen sind oder aus anderen Programmen finanziert werden.

Rolandgebiet

Im Rolandgebiet wurden im Jahr 2018 im Bereich der Einbahnstraßen Rottmeisterstraße / Alsteinstraße Tiefbauarbeiten zunächst planerisch vorbereitet und später umgesetzt. Für die planerische Vorbereitung entstanden Kosten in Höhe von 25.747,21 €, die Umsetzung kostete 339.319,34 €. Die Kosten wurden zum Teil durch Straßenausbaubeiträge sowie aus Eigenmitteln der Stadt getragen. Die Förderung aus dem Programm „Soziale Stadt“ betrug 102.451,00 €.

Durch die Wohnungsunternehmen WBG Roland eG und WOBAU Haldensleben GmbH wurden Stellplatz- und Außenanlagen in den Bereichen Rottmeisterstraße 48-56, Gerikestraße 65/67 sowie Rolandstraße 21/23 neu angelegt und die Wohnumfelder somit aufgewertet. Den Großteil der Gesamtkosten (60%) von 90.000 Euro trugen die Wohnungsunternehmen.[1]

7. Einzelne Projekte und Aufgaben des Quartiermanagements

Stadtteilspaziergänge

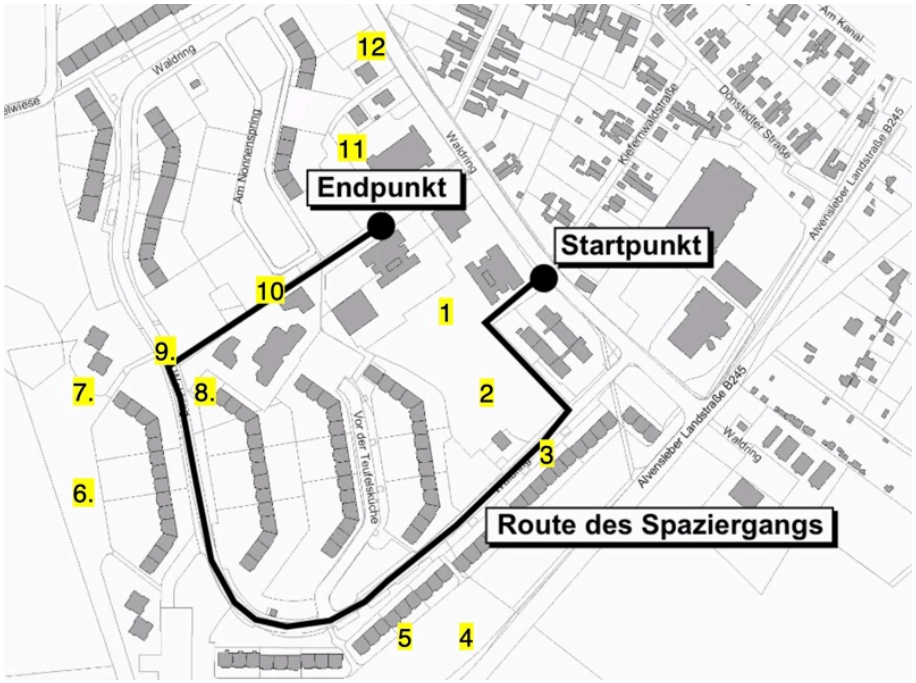
Das Beteiligungsinstrument Stadtteilspaziergänge im Rahmen der Sozialen Stadt wurde erstmals im Jahr 2010 in beiden Programmgebieten eingesetzt und nach 2012, 2014 und 2016 nun mehr zum fünften Mal durchgeführt. Die Stadtteilspaziergänge im Süplinger Berg und im Rolandgebiet finden im Zwei-Jahres-Rhythmus statt.

Das Quartiermanagement übernahm im Jahr 2018 die Organisation des Stadtteilspaziergangs im Wohngebiet Süplinger Berg am 18. Juni 2018 sowie im Rolandgebiet am 3. September 2018. Dazu gehörte die Erstellung der Konzepte für die Rundgänge, die Abstimmung der Statements von Projektträgern sowie die Fertigung von Flyern für Aushänge in den Wohngebäuden in beiden Gebieten.

Auch 2018 dienten die Stadtteilspaziergänge zum einen dazu, die Bürgerinnen und Bürger über erfolgte, laufende und geplante Maßnahmen zu informieren und zum anderen dazu, dem Quartiermanagement und der Stadtverwaltung Rückmeldungen dazu wie zu anderen Problemen in den Stadtteilen zu geben. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den beiden sanierten Schulen: der evangelischen Sekundarschule sowie der Grundschule Erich Kästner, die beide besichtigt wurden. Verbunden mit der Vorankündigung und Einladung für das am 7. September 2018 stattfindende Stadtteilfest am Süplinger Berg. Die Detailkritiken, die die Bürgerinnen und Bürger äußerten, wurden gemeinsam durch Stadtbauamt und Quartiersmanagement zur weiteren Auswertung protokolliert, so dass geeignete Maßnahmen zur Reaktion auf die Kritiken erarbeitet werden konnten.

[1] Teils errechnet auf Basis folgender bekannter Werte: Fördermittel für Rottmeisterstr. 48-56 (WOBAU) 24.000 €, Investitionssumme für Gerikestr. 65/67 und Rolandstraße 21/23 (WBG Roland) 30.120 €, Förderquote in den Vorjahren: 40 %

Auszug aus dem Protokoll zum Stadtteilspaziergang Süplinger Berg



1. Station: Grundschule „Erich Kästner“

Zuerst gab es eine Begrüßung durch die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Wendler, den Bauamtsleiter Herr Waldmann und den Quartiersmanager Herr Lopitz. Der Stadtteilspaziergang findet alle zwei Jahre statt und dient dem Informationsaustausch und der Möglichkeit Fragen zu stellen.

Herr Waldmann merkte an, dass der Schulhof nun seit zwei Jahren saniert sei. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 550.000€, davon wurden 2/3 durch Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ finanziert. Dies war die erste richtige Sanierung seit Bestehen der Schule. Allgemein war die Schulhofsanierung ein erfolgreiches Projekt.

Schulleiterin Lehrmann bemängelte, dass die Streuobstwiesen ramponiert, die Äste abgebrochen und das Obst entwendet worden sei. Durch die zu flachen Zäune wurde der Hof auch nach Schulende genutzt. Trockene Wiesen waren in diesem Jahr allgemein ein Problem.

2, Station: Sportplatz / Bolzplatz

Es wurde kritisiert, dass sowohl der Spielplatz hinter der Schule als auch der Bolzplatz bis spät in die Nacht genutzt worden seien. Mehrere Bürger kritisierten die damit zusammenhängende Lärmbelästigung. Eine Bürgerin forderte, das Ordnungsamt solle vor allem nach 22 Uhr häufiger kontrollieren. Die starke Lärmbelästigung durch spielende Jugendliche und junge Erwachsene und klappernde Zäune auf dem angrenzendem Bolzplatz bis spät in die Nacht und auch an Wochenenden und Feiertagen stellte eine hohe Belastung für einige Anwohner dar.

Die Amtsleiterin für Bildung, Kultur, Soziales, Jugend und Sport Frau Scherff merkte an, dass der Sportplatz als öffentliche Spielfläche bis 22 Uhr zur Nutzung freigegeben sei. Eine Einschränkung bis 20 Uhr wäre möglich.

Allgemein gehört der Bolzplatz der Stadt und kann daher in seiner Nutzung nicht eingeschränkt werden. Die Forderung nach einem verbesserten Lärmschutz wurde jedoch aufgenommen.

Der Vertreter des Stadthofs Herr Gaudlitz kündigte an, die klappernden Zäune zu ersetzen. Der Klirrschutz für die Zäune war bereits beauftragt. Die Zäune wurden nach und nach ausgebessert und erneuert.

3. Station: Waldring

Am Waldring wurde ein stärkerer Baumverschnitt gefordert, da die Äste auf die Autos runterhingen. Auf der dem Bolzplatzgelände zugewandten Seite fehlten Papierkörbe.

4. Station: ehemaliger Löschteich

Ein Bürger wies auf den verwahrlosten Eindruck des Teichs hin. Er war teilweise zugewachsen. Es gab Müllablagerungen. Im Winter trieben tote Fische darin. Angeln war verboten. Die Frage des Besitzes und der Pflege kam auf. Der Teich ist zwar im Besitz der Stadt, die Frage der Pflege konnte jedoch nicht abschließend geklärt werden. Die Möglichkeit eines Fischereipachtvertrages mit Anglerverein sollte geklärt werden. Dies wäre auch eine Möglichkeit, die Fischpopulation im Teich zu steuern.

5. Station: Trockenplatz hinter den Häusern

Der Trockenplatz hinter den Häusern war zugewachsen, wurde zu selten gemäht und freigeschnitten. Büsche ragten in die Halterungen der Wäscheleinen hinein.

6. Station: Hundeauslaufwiese

Generell wurde die Hundewiese gut angenommen. Leider wurden die von der Stadtverwaltung gestellten Tüten regelmäßig aus den Behältern entwendet. Es wurde angeregt, die Tüten künftig auch im Stadtteilbüro bei Kids und Co. oder bei den Wohnungsunternehmen bereit zu legen.

Eine Bürgerin bemängelte, dass es um die Hundewiese herum keinen Zaun gebe. Dadurch könne der anliegende Fußweg nicht risikofrei benutzt werden. Vor allem für kleine Kinder sei dies ein Sicherheitsrisiko. Dem Vorschlag, den Zaun zu versetzen, wurde entgegnet, dass dieser Weg öffentlich sei und er deshalb nicht eingezäunt werden könne.

7. Station: Basketballplatz

Der Basketballplatz im Holzmauer Weg sollte einen Zaun in Richtung Wohngebiet bekommen. Es war angedacht, den Platz neuzugestalten, so dass er wieder attraktiver wurde. Auch die entfernte Sicht- und Lärmschutzwand sollte wieder entstehen.

8. Station: Müllplatz

In der Nähe der Haltestelle Waldring gab es nicht angemeldete Sperrmüllablagerungen durch Anwohner. Wohnungsunternehmen ließen diese kostenpflichtig abtransportieren, was auf die Nebenkosten umgelegt wurde. Hausgemeinschaften müssten untereinander besser aufpassen. Das Ordnungsamt kontrollierte regelmäßig und benachrichtigte die Vermieter. Das Problem war seit längerem bekannt und galt für das gesamte Wohngebiet.

9. Station: Haltestelle Waldring

An der Haltestelle Waldring führt die optimierte Stadtbuslinie entlang, verbunden mit einem verbesserten Fahrplan, was eine bessere Anbindung an das Stadtzentrum bedeutete.

Das Kopfsteinpflaster am Übergang eines Fußweges war zu grobfugig. Rentner blieben mit Rollatoren in den Fugen hängen oder stolpern. Neues Pflaster wäre kostspielig. Die Straße und der Übergang wurden erst gemacht. Das Bauamt prüfte Möglichkeiten engfugigeres Kopfsteinpflaster zu verlegen.

10. Station: Mittelachse

An der Mittelachse kam die Frage nach mehr Mülleimern auf. Ohnehin wurde dies mehrfach gefordert. Häufig waren bereits Eimer vorhanden. Im Empfinden der Bürger waren diese aber zu weit auseinander oder schlecht sichtbar.

Das Quartiersmanagement informierte an dieser Stelle zu einer geplanten Umfrage durch die Stadt. Dort sollten Ideen für einen Workshop bzw. für die Gestaltung der Mittelachse und der angrenzenden Fläche gesammelt werden. Die Anwohner wurden gebeten daran teilzunehmen. Dazu sollte es einen Fragebogen geben.

Es folgte die Einladung zum Stadtteilfest, das am 07.09.2018 auf dem Schulhof der evangelischen Sekundarschule stattfand (s.u.).

11. Station: „Restaurante Pizzeria Jasmin“

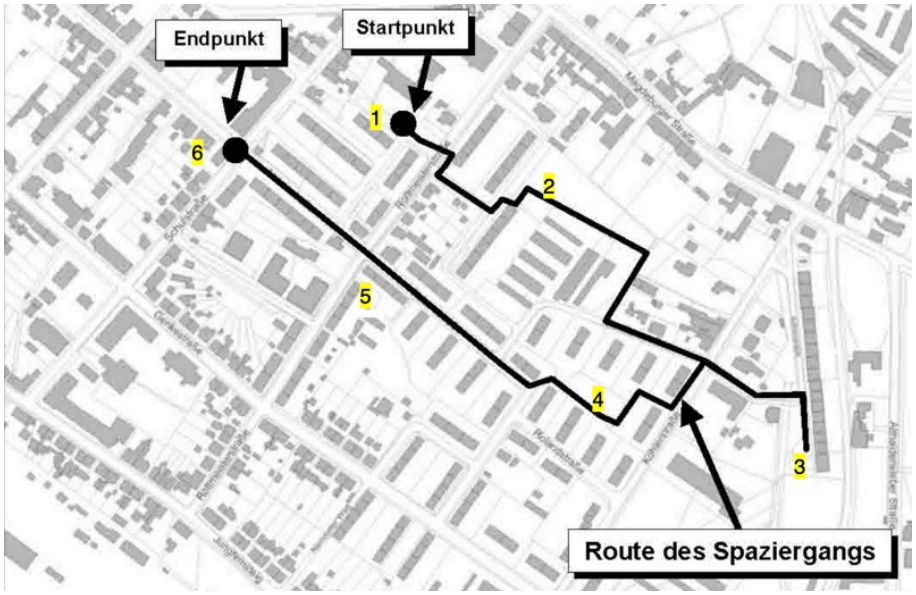
Der Trampelweg zwischen den Häusern zur Straße hin war nicht ausreichend beleuchtet. Es wurde um eine Laterne gebeten, welche an der Trafostation der Stadtwerke Haldensleben angebracht werden sollte, da der Gehweg uneben und nicht befestigt war. Der Baum (Weide) daneben sollte einmal pro Jahr einen Baumschnitt bekommen, um Müllabladen darunter zu vermeiden, die vor allem auftraten, wenn der Bereich durch stark herabhängende Zweige schlecht einsehbar war.

12. Station: Glascontainer

Die Glascontainer am Ausgang des Parkplatzes (neben Waldring 108) sollten versetzt werden, da diese die Sicht auf die Straße versperrten, wenn vom Parkplatz heruntergefahren wurde. Die Umsetzung der Glascontainer wäre machbar. Die Fläche müsste vorher befestigt werden. Die neue Stelle wäre auch für das Entsorgungsunternehmen praktikabler.

Zusätzlich standen dort auch häufig unberechtigt LKWs, was den Ort zu einem Unfallschwerpunkt machte. Eine Lösungsmöglichkeit war die Fahrtrichtung auf dem Parkplatz umzukehren. Die Parkplätze am Waldring sollten generell besser überwacht werden, da dort häufig LKW standen, deren Fahrer in der gegenüberliegenden Pension übernachteten. Das Abstellen von LKW ist auf den Stellplätzen am Waldring sowie im Wohngebiet ohnehin nicht erlaubt.

Auszug aus dem Protokoll zum Stadtteilspaziergang Rolandgebiet



1. Station: Alsteinschule

Zunächst begrüßten die 2. stellvertretende Bürgermeisterin und Ordnungsamtsleiterin Frau Aust und der Stadtteilmanager Herr Lopitz die Teilnehmenden des Stadtteilspaziergangs. Erstes Thema war die Neugestaltung der Säule der Europaschule. Hier ist von der Schule die Gestaltung mit neuen Bildern und Namen geplant. Momentan ist die Säule/Stele schlecht zu sehen. In Zukunft wird diese beleuchtet sein. Nach der Instandsetzung soll der „Reitende Roland“ neu aufgestellt und mit Beleuchtungselementen versehen werden. Bisher gestalten sich Reparaturen bzw. der Bau des Sockels als schwierig bzw. gibt es Schwierigkeiten Firmen zu finden.

Ein Anwohner aus der Rottmeisterstraße beklagte sich über die steigende Lärmbelästigung in der Rottmeisterstraße durch Verkehr, vor allem durch LKW. Nachts ab 3.30 Uhr beginne bereits der Berufsverkehr. Es gibt häufig Raser mit aufheulendem Motor. Zudem beklagte er die vom Verkehr verursachten Schadstoffemissionen. Dazu regt er eine Tempo-30-Zone an. Früher habe es auch ein Durchgangsverbot für LKW gegeben habe. Eine Beschränkung von 7,5-Tonnern erscheint ihm ebenso sinnvoll wie vermehrte Kontrollen auch in der Nacht.

Beklagt wurden auch fehlende Radwege bzw. fehlende geeignete Wege für Menschen mit Rollatoren. Die Fußwege sind zu schmal und bieten nicht genug Platz. Schulwege seien auch betroffen.

Herr Albrecht bemängelt die nicht ausreichende Pflege der Neupflanzungen in der Rottmeisterstraße. Die Bäume im Wert von 30.000 € sind fast alle eingegangen, da sie zu wenig Wasser und Licht erhalten und die Baumscheiben zu stark versiegelt sind. Außerdem wurden an den Standort nicht angepasste Arten wie die Eberesche gepflanzt, welche nicht stadtgeeignet ist.

2. Station: Rolandgarten

Am Rolandgarten wies Herr Lopitz auf das neue Spielgerät (Klettergerüst) hin, das 2016 verwirklicht wurde. Der Bedarf wurde durch die „Stadtteildetektive“ aufgedeckt. Eine Anwohnerin bemängelte den verwuchert wirkenden kleineren Spielplatz nebenan und vermutet Kosteneinsparungen. Vermehrter Schnitt von Bäumen und Büschen sowie Gehölzpflanzungen auf dem Spielplatz und eine bessere Pflege des Holzhauses wurden gefordert. Die Farbe war verblasst und wirkte marode. Gelobt wurde der Stadthof für die tägliche Müllentsorgung. Die Wegumgebung sollte jedoch öfter gemäht werden. Mülleimer wurden ignoriert.

Herr Albrecht regte dazu an, einen Blühstreifen für Insekten anzulegen. Dies könnte auch eine Maßnahme sein, die man zusammen mit der Schule zur Umweltbildung der Schüler anbieten könnte. Beim Landesumweltministerium sind dazu Pakete für Pflanzenaussaht erhältlich, um das Bewusstsein für den Erhalt der Arten (vor allem Vögel und Insekten) und Nachhaltigkeit zu stärken. Herr Blaschke, Direktor der Alsteinschule, erklärte, dass so eine Maßnahme bereits auf dem Schulgelände existiert.

Die Bürgersteige in der Schillerstraße waren größtenteils stark beschädigt. Die Gehwegplatten verschoben sich langsam. Die Unebenheiten führten zu einem verstärkten Stolperrisiko. Rollatoren waren gezwungen auf der Straße zu fahren. Es kam der Vorschlag, aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nur die Gehwege zu erneuern. Frau Albrecht entgegnete dazu, dass man nicht einschätzen kann, in welchem Zustand die Substanz unter den Platten ist um man deshalb den Zustand der Straße umfassend prüfen muss. Der Stra-

ßenausbau der Rolandstraße und Schillerstraße soll in zwei Jahren erfolgen (2020 und 2021).

3. Station: Köhlerstraße

In der Köhlerstraße wurde Herr Lenz als neues Mitglied des Bürgerbeirates vorgestellt. Herr Lopitz wies auf die aufgestellte neue Sitzbank am Wendehammer hin. Ein Mülleimer fehlte noch. Die Sitzbank ist eine Bereicherung, denn viele Familien konnten bisher ihre Kinder beim Spielen nicht gut beobachten. Leider wird der Bereich vor der Bank trotz Verbot öfter als Parkplatz genutzt. Dies wird jedoch regelmäßig vom Ordnungsamt geahndet.

Der Parkplatz nebenan war verschmutzt. Ein Privatweg entlang der Lebenshilfe zur Köhlerstraße war in schlechtem Zustand. Bei Regen bildeten sich große Pfützen. Fallobst und überstehende Gehölze erschwerten die Benutzung des Weges. Das Wegerecht ist zu klären. Ein Auszug aus dem Baulastenverzeichnis erforderlich.

4. Station: Rolandstraße

In der Rolandstraße 12a gab es einen Neubau der WBG, der 2,4 Millionen € gekostet hat. Früher befand sich hier ein Spielplatz. Realisiert wurden 14 Wohnungen, wovon alle zu Angebotsmieten von 7€/m² vermietet sind. Die Wohnumfeldgestaltung wurde mit Hilfe von Geldern des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ realisiert. Auch Parkplätze wurden errichtet.

Bei den „Straßenkissen“ der Fahrbahnschwelle am Ende der Erich-Grün-Straße, wurde bemängelt, dass diese zu hoch sind und daher eher ein Verkehrshindernis darstellt. Die zu hohe Hecke zwischen Gehweg und Parkplätzen versperrte die Sicht für abfahrende Autos auf dem Gehweg und stellte damit ein Sicherheitsrisiko beim Ein- und Ausparken dar. Die WBG lehnte jedoch Veränderungen ab.

5. Station: Rottmeisterstraße

Herr Henke von der Wobau informierte über die Neugestaltung der Außenanlagen der Rottmeisterstraße 6-24. Hier wurden vornehmlich für die Anwohner öffentliche Parkplätze errichtet. Zudem erfolgte eine umfassende Umgestaltung der Freiflächen. Früher standen hier Garagen und Schuppen, was einen eher ungepflegten Eindruck machte. Ein Anwohner bemängelte, dass die heutige Gestaltung ökologisch und klimatisch problematisch ist, da sich die vom Grün befreite Parkplatzfläche stark aufheizt.

6. Station: Graffiti-Projekt Alsteinstraße/Rottmeisterstraße

An der Ecke Alsteinstraße/Rottmeisterstraße informierte Herr Lopitz über das Graffitiprojekt, das in Kooperation mit einer polnischen Partnerschule, Künstlern und den Stadtwerken entstand. Hierfür wurde das Trafohäuschen

der Stadtwerke neu gestaltet. Das Kooperationsprojekt wird möglicherweise noch ausgeweitet, da bisher nur zwei Seiten bemalt sind.

Stadtteilfest Süplinger Berg

Das 4. Stadtteilfest der Sozialen Stadt im Wohngebiet Süplinger Berg fand am Freitag, dem 7. September 2018 von 15.00 bis 18.00 Uhr auf dem Gelände der evangelischen Sekundarschule statt. Neben zahlreichen Ständen mit Angeboten (Basteln, Spiele, Quiz) und zur Information gab es ein durchlaufendes Bühnenprogramm mit Team Bärenstark, in das einzelne Darbietungen von Kindern der Grundschule sowie von jungen Leuten des Clubs Kids & Co. integriert waren. Ponyreiten und Kutschfahrten und eine besondere Aktion der Grundschule „Erich Kästner“ rundeten das Fest ab.

Wie bei den bisherigen Stadtteilfesten übernahm das Quartiermanagement alle wesentlichen organisatorischen Aufgaben des Veranstalters Stadt Haldensleben. Unterstützend stand dem Quartiermanagement eine Mitarbeiterin der Kulturverwaltung sowie die Programmverantwortliche des Bauamtes zur Verfügung, über die auch die nach außen gehenden Anmeldungen (z.B. Gema, Genehmigungen, Bestellungen Mobiliar beim Stadthof) liefen bzw. weitergeleitet wurden. Ansonsten erfolgte die komplette Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung und Beauftragung Dritter, Auf- und Abbau Bühne bis zur Reinigung eigenständig über das Quartiermanagement und Helfern aus dem Stadtteilnetzwerk (insbesondere Kids und Co. beim Aufbau der Bühne sowie Schülerinnen und Schüler der evangelischen Sekundarschule beim Aufbau von Bänken und Tischen).

Alle sind herzlich eingeladen zum
4. Stadtteilfest
der „Sozialen Stadt" im Wohngebiet Süplinger Berg
Freitag, 7. September 2018
15.00 bis 18.00 Uhr
Schulgelände der evangelischen Sekundarschule, Waldring 111
Buntes Bühnenprogramm mit dem Team Bärenstark, Tanz und Musik, Kaffee und Kuchen, Waffeln, Eis, Heißes vom Grill und kühler Ausschank, Bastel- und Malstraßen, Spiele und Schminken, Hüpfburg, Ponyreiten, Kinder-Kutschfahrt, Wissensquiz für Erwachsene mit Preisen...
HALDENSLEBEN
SOZIALE STADT
Einrichtungen, Vereine und Firmen, die das Stadtteilfest unterstützen:
Wobau Haldensleben mbH, WBG „Roland" eG, Kita „Max und Moritz", Grundschule und Hort Erich Kästner, Evangelische Sekundarschule Haldensleben, Familienwerkstatt des Deutschen Kinderschutzbundes KV Börde e.V., Elterninitiative Jugendbegegnungsstätte Kids & Co. e.V., StadtBüro Hunger GmbH, Stadt Haldensleben
Das Stadtteilfest wird unterstützt durch Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt" im Rahmen der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden.
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Aufruf zur Suche neuer Mitglieder für die Bürgerbeiräte

Da in den vergangenen Jahren einzelne Mitglieder der Bürgerbeiräte alters- und gesundheitsbedingt bzw. aufgrund von Fortzügen ausgeschieden waren, wurde im Januar 2018 ein Aufruf über die Presse, den Stadtanzeiger sowie die Internetseite der Stadt gestartet, mit dem Ziel neue Mitglieder zu gewinnen. Für beide Fördergebiete konnte jeweils ein neues Mitglied gewonnen werden.

Bank an der Köhlerstraße

Bereits im Jahr 2017 hat sich ein Bürger an das Quartiermanagement gewandt mit der Bitte, an der Stichstraße der Köhlerstraße, eine Bank aufzustellen, damit dort z.B. Eltern sitzen können, während ihre Kinder in diesem Bereich spielen oder Senioren im Rahmen von Spaziergängen pausieren können. Nach ursprünglichen Versuchen, für dieses Projekt Fördermittel zu akquirieren konnte das Quartiermanagement gemeinsam mit der Stadtverwaltung die WOBAU Haldensleben GmbH als Eigentümer vieler Wohnungen und Flächen in diesem Bereich dafür gewinnen, diese Bank aus Eigenmitteln aufzustellen. Die Standortsuche erfolgte in Abstimmung mit der WOBAU und BürgerInnen aus dem Quartier.

Reparatur und Umstellung der Roland-Skulptur

Im Jahr 2011 wurde durch das Quartiermanagement gemeinsam mit dem Cottbuser Künstler Jörn Hanitzsch ein Kunstprojekt für das Rolandgebiet entwickelt: Der „Reitende Roland“ – eine Kopie der Rolandstatue auf dem Haldensleber Marktplatz aus Drahtgeflecht. Diese stand seit Anfang 2013 im Rolandgarten und hatte durch gelegentlich unter kleineren Vandalismusschäden zu leiden.

In Kooperation mit der Alsteinschule wurde deren Schulgelände als eingezäunter neuer Standort gefunden und von ehrenamtlichen Helfern als dem Schulumfeld die Skulptur repariert. Zum Jahresende 2018 wurde durch die Schule und die stellvertretenden Bürgermeisterin, Sabine Wendler, auf dem Schulgelände die Skulptur des Reitenden Rolands präsentiert.

Die ehrenamtlichen Helfer Helge Franz und Thomas Seelmann erhielten als Dankeschön jeweils eine Alstein-Armbanduhr. Zusätzlich durften sich die Männer ins Goldene Buch der Schule eintragen. „Wenn jemand etwas Besonderes getan hat, sollte er auch besonders geehrt werden“, sagte Michael Blaschke nach der Präsentation beim Weihnachtskonzert der Schule.

8. Ausgewählte Presseartikel des Jahres 2018

Bürger sollen mitgestalten
Volksstimme vom 12.01.2018

Die Stadt sucht Mitstreiter für die Bürgerbeiräte im Rolandgebiet und auf dem Süplinger Berg. Beide Gremien gibt es seit sechs Jahren. "Die Bürgerbeiräte sollen wichtige Projekte, ob Baumaßnahmen oder Initiativen von Vereinen, von der Idee bis hin zur Umsetzung prüfen, mögliche Verbesserungen einbringen und wenn nötig auch eine Empfehlung an die Projektträger und die Stadt zur Umsetzung geben", erläutert Andreas Radeck von der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation. "Dazu treffen sie sich meist ein bis zwei Mal pro Jahr zu einer Beratung, zusätzlich werden kurzfristige Entscheidungen per Mail, Telefon oder Post getroffen."

Beide Gremien setzten sich aus "fünf Bürgerinnen und Bürgern, Vertretungen von einzelnen Bewohnergruppen (Jugendliche, Senioren, Menschen mit gesundheitlichem Handicap) und Wohnungsunternehmen" zusammen. Allerdings seien in den vergangenen Jahren einige Mitglieder ausgeschieden - etwa aus Alters- oder Gesundheitsgründen oder weil sie umgezogen sind.

Interessenten können sich bei Quartiersmanager Sebastian Lopitz melden. Dieser ist unter anderem unter 03904/48 91 45 oder per E-Mail an stadtbeurohunger@t-online.de zu erreichen.

Bürgerbeiräte suchen weitere Mitstreiter
Generalanzeiger vom 14.01.2018

Im Rolandgebiet sowie im Wohngebiet Süplinger Berg gibt es seit sechs Jahren jeweils einen Bürgerbeirat. Beide setzen sich zusammen aus fünf Bürgerinnen und Bürgern, Vertretungen von einzelnen Bewohnergruppen, wie beispielsweise Jugendliche, Senioren, Menschen mit gesundheitlichem Handicap und Wohnungsunternehmen.

Die Bürgerbeiräte sollen wichtige Projekte, ob Baumaßnahmen oder Initiativen von Vereinen, von der Idee bis hin zur Umsetzung prüfen, mögliche Verbesserungen einbringen und wenn nötig auch eine Empfehlung an die Projektträger und die Stadt zur Umsetzung geben. Dazu treffen sie sich meist ein bis zwei Mal pro Jahr zu einer Beratung, zusätzlich werden kurzfristige Entscheidungen per Mail, Telefon oder Post, der sogenannte "Umlaufbeschluss" getroffen.

In den vergangenen Jahren sind einige Mitglieder aus Alters- bzw. Gesundheitsgründen oder weil sie nicht mehr in den Gebieten wohnen, ausgeschieden. Darum ist nun an der Zeit, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die Bürgerbeiräte zu finden.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Rolandgebiet sowie dem Wohngebiet Süplinger Berg können sich bis zum 28. Februar 2018 beim Quartiermanagement melden.

Ansprechpartner ist Sebastian Lopitz im Stadtteilbüro Soziale Stadt/ Kids & Co., Waldring 113f in Haldensleben und das Stadtteilbüro Althaldensleben im Innovationszentrum InnComposites in der Neuhaldensleber Str. 22a in Haldensleben.

Sprechzeiten in den nächsten Wochen sind am 15. und 29. Januar und am 5. und 19. Februar bei Kids & Co., Waldring 113f sowie am 8. und 22. Januar und am 12. und 26. Februar im Innovationszentrum InnComposites, Neuhaldensleber Str. 22a.

Mieter kennen die Problemecken
Volksstimme vom 20.06.2018, von Julia Schneider

Stadtteilspaziergang bringt Positives und Negatives auf dem Süplinger Berg zutage

Einen Stadtteilspaziergang hat die Stadt Haldensleben auf dem Süplinger Berg organisiert. Viele Anwohner nutzten die Chance, bei der Begehung am Montag Probleme anzusprechen.

Der Sportplatz der Erich-Kästner-Grundschule ist durch einen Zaun zweigeteilt. Ein Teil kann nur von der Schule genutzt werden, der andere ist als Bolzplatz bis 22 Uhr öffentlich begehbar. Er werde täglich von Jugendlichen zum Fußballspielen genutzt, erzählt eine Anwohnerin beim Stadtteilspaziergang auf dem Süplinger Berg. "Das Schlimme ist der Lärm. Die jungen Männer schreien viel herum - und das bis in die späten Abendstunden", so die Anwohnerin. Auch Müll würden sie hinterlassen, Glasscherben müsse der Hausmeister der Kästner-Schule vor jedem Sportunterricht auch auf dem nichtöffentlichen Teil des Sportplatzes aufsammeln, ergänzt Schulleiterin Ute Lehrmann.

"Wir können etwas für den Lärmschutz tun und aufpassen, dass die Nutzungsordnung eingehalten wird. Viel mehr ist leider nicht möglich", antwortet Haldenslebens stellvertretende Bürgermeisterin Sabine Wendler. Gemeinsam mit Vertretern des Ordnungsamtes und anderer Behörden der Stadt sowie Polizisten und dem Quartiersmanager des Süplinger Berges, Sebastian Lopitz, begleitet sie die Bürger zu Problemschwerpunkten in dem Haldensleber Stadtteil.

So macht die Delegation auch an einem ehemaligen Löschwasserteich zwischen Waldring und Alvenslebener Landstraße Halt. Dieser, so erzählt der Haldensleber Mario Schulz, habe vor einigen Jahren desaströs ausgesehen. So sei Angeln in dem Gewässer verboten - illegale Angler seien von der Polizei verscheucht worden. Die Fische hätten sich dann aber unaufhörlich

vermehrt. Dazu seien Pflanzen wild gewuchert, alles habe damit geendet dass Fische in großer Zahl verendeten. Nachdem Mario Schulz das Problem damals der Stadt gemeldet hatte, seien der Teichzulauf gereinigt und die Pflanzen beschnitten worden. "Jetzt sieht es aber bald wieder genauso aus, wie damals", sagt Schulz. Er erfährt bei der Begehung, dass die Stadt Eigentümer des Teiches ist und schlägt vor, einen Angelverein ins Boot zu holen, der das Gewässer nutzen und sich um Tiere und Pflanzen kümmern könne. Die Anregung nimmt Sabine Wendler auf und erklärt, dass es das Beste sei, den Teich zur Pflege zu übergeben.

Kopfsteinpflaster ist Hindernis für Ältere

Ein weiteres großes Ärgernis für Anwohner des Waldrings: Ein Sperrmüllhaufen, der immer größer wird. Dieses Problem sei laut Ordnungsamt leider verbreitet. Denn nur angemeldeter Sperrmüll, und nicht unangemeldet dazugestellter, werde abgeholt.

Ein Problem sei einer Anwohnerin zufolge auch ein Straßenübergang, der am Ende des Plattenfußwegs über den Waldring führt. "Schon beim Stadtteilspaziergang vor zwei Jahren haben wir erzählt, dass ältere Leute mit ihrem Rollator in den Fugen hängenbleiben", berichtet die Haldensleberin mit Blick auf das Kopfsteinpflaster. "Seitdem ist aber nichts passiert", sagt sie. Die Stadt habe sich die Stelle angesehen, erläutert Holger Waldmann, Leiter des Bauamtes. Das Kopfsteinpflaster könne nicht beseitigt werden, weil dann die Schutzfunktion eines sichtbaren Übergangs nicht mehr gegeben sei. Polizeioberkommissar Volker Rauhut schlägt vor, wenigstens in der Mitte einen breiteren Streifen des Kopfsteinpflasters zu entfernen, zu asphaltieren und einzufärben.

Ein Problem, so erläutert Anwohner Wilfried Panksi, würden auch Glascontainer in der Nähe des Einkaufsmarktes am Waldring darstellen. Unmittelbar vor den Containern sind zwar Pkw-Parkplätze ausgewiesen. Doch dort würden häufig Lastwagen stehen, sodass Bürger keine Möglichkeit zum Parken hätten, wenn sie Glas wegwerfen wollten. "Man könnte doch die Behälter ein Stück nach hinten auf den großen Parkplatz versetzen", hat Wilfried Panksi schon eine Lösung parat. Er habe bereits mit Müllwagenfahrern gesprochen, die die Glascontainer regelmäßig leeren. "Für sie wäre das Abholen so auch einfacher", sagt der Haldensleber.

Bürger klauen Beutel für Hundekot

Für Redebedarf sorgt auch eine Hundeauslaufwiese, die sich am Waldrand hinter einem Häuserblock am Waldring befindet. Dass dort früher einmal ein Spielplatz war und nun eine Fläche, auf der Hunde frei laufen, stört eine Anwohnerin. "Können Sie nicht einen Zaun darum ziehen?", fragt sie. Zudem wollten Bürger wissen, warum an der Hundewiese keine Hundekotbeutel vorgehalten werden. An vielen Stellen in der Stadt, so hieß es von Ordnungsamtsmitarbeiter Sebastian Wilfert, seien Behälter mit solchen Beuteln

wieder weggenommen worden, weil die Tüten in großen Mengen geklaut worden seien. Dabei seien sie im Rathaus kostenfrei für Hundebesitzer erhältlich.

Die Anregung, dass Quartiersmanager Sebastian Lopitz zu seinen Sprechzeiten auf dem Süplinger Berg ebenfalls die Tüten bereitstellt, wird positiv aufgenommen. Er ist jeweils am ersten und dritten Montag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr bei Kids & Co. anzutreffen.

Stadtteilfest baut Brücken
Volksstimme vom 12.09.2018, von Anne Körbel

Veranstaltung auf dem Süplinger Berg für Groß und Klein / Neuer Spielplatz für Ortsteil geplant

Das Stadtteilfest auf dem Süplinger Berg lockte am Freitagnachmittag viele Besucher auf das Schulgelände der Evangelischen Sekundarschule. Für Groß und Klein gab es ein buntes und vielfältiges Programm. Das Fest soll die Gemeinschaft des Stadtteils festigen, generationsübergreifend wirken und Menschen vieler verschiedener Nationalitäten zusammenbringen.

Das Stadtteilfest auf dem Süplinger Berg lockte am Freitagnachmittag viele Besucher auf das Schulgelände der Evangelischen Sekundarschule. Für Groß und Klein gab es ein buntes und vielfältiges Programm. Das Fest soll die Gemeinschaft des Stadtteils festigen, generationsübergreifend wirken und Menschen vieler verschiedener Nationalitäten zusammenbringen.

Haldensleben l Es ging vor allem laut, bunt und sportlich zu auf dem vierten Stadtteilfest auf dem Süplinger Berg. Bereits am Freitag eröffnete die stellvertretende Bürgermeisterin Sabine Wendler das Fest mit einer klaren Botschaft: "Wer zusammen feiert, wer zusammen schöne Dinge erlebt, der wächst auch im Alltag zusammen." Wendler verwies dabei auch auf den jüngsten Stadtteilrundgang im Wohngebiet. Viele Anwohner hatten dabei Hinweise und Anregungen gegeben, wie das Wohnen am Süplinger Berg angenehmer gestaltet werden könnte. Die stellvertretende Bürgermeisterin hatte daher noch vor der Eröffnung des Stadtteilfestes eine wichtige Ankündigung zu machen: "Ich kann Ihnen heute mitteilen, dass wir aufgrund dieser Anregungen den Sport- und Abenteuerspielplatz am Wald umgestalten. Die Arbeiten dazu werden 2019 beginnen."

Das Stadtteilfest wird mit Hilfe von Fördermitteln aus dem Programm "Soziale Stadt" im Rahmen der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden durchgeführt. Die Wobau Haldensleben und die WBG Roland agierten als Sponsoren und sorgten vor allem mit einer Hüpfburg für viel Spaß bei den kleinen Besuchern. Auch die Schützengilde Haldensleben hatte einen Stand, an dem sie das Bogenschießen anbot. Der Präsident des Vereins, André Pasemann zeigte den Umgang mit Pfeil und Bogen: "Wir

wollen den Schießsport weiter fördern und insbesondere die Jugend ansprechen, um auch weitere Mitglieder zu werben."

Für eine musikalische Untermalung des Festes sorgten das Duo "Sound of School" und die Band "eMotion". Die Grundschule Erich Kästner unterstütze mit ihrem Förderverein die Schmink- und Haarflecht-Ecke, die Familien-Werkstatt des Kinderschutzbundes Börde stellte einen Waffelstand und die Elterninitiative Jugendbegegnungsstätte Kids & Co. betreute eine Bastelecke. Besondere Aufmerksamkeit schenkten die kleinen Besucher den Ponys vom Reiterhof König aus Haldensleben. Hier konnte "Probe geritten" werden. Auch eine Kinder-Kutsche lud zu einer kurzen Rundfahrt für Groß und Klein ein. Die Zehntklässler der Evangelischen Sekundarschule standen hinter dem Grill. Es gab leckere Würstchen und kühle Getränke.

"Es geht darum, ins Gespräch zu kommen und auch im Gespräch zu bleiben."

Direktorin Pia Kampelmann richtete das vierte Stadtteilfest zum zweiten Mal auf ihrem Schulgelände aus: "Schule muss doch viel mehr sein, als Wissen vermitteln. Ich glaube nicht, dass hier Erfolge mathematisch messbar sind. Es geht viel mehr darum, ins Gespräch zu kommen und auch im Gespräch zu bleiben." Deshalb soll das Stadtteilfest auch Brücken bauen. Als Stadtteil mit vielen verschiedenen Nationalitäten, ist es gerade für Erwachsene viel leichter ins Gespräch zu kommen, wenn die Kinder miteinander Spaß haben und sich anfreunden. Auch Quartiersmanager Sebastian Lopitz und Stadtplanerin Petra Albrecht verbuchten das vierte Stadtteilfest mit rund 300 Besuchern als positiv: " Allein der Erfolg, dass es stattfindet und dass alle mitmachen. Es geht hier um die Vernetzung von Vereinen, Schulen und Kitas. Die Akteure des Festes werden gemeinsam motiviert zusammenzuarbeiten, um ein Fest für die Bürger zu schaffen. Das gelingt uns bisher sehr gut." Insgesamt war das Stadtteilfest also auch dieses Jahr ein voller Erfolg.

Rundgang im Zeichen des Rolands
Volksstimme vom 21.09.2018, von Andre Ziegenmeyer

Verwaltung veranstaltet Stadtteilspaziergang zwischen Schul- und Köhlerstraße

Was hat sich in den vergangenen beiden Jahren im Rolandgebiet getan? Was sind die Wünsche und Sorgen der Bürger? Diesen Fragen sind Verwaltungsmitarbeiter und Bewohner bei einem Stadtteilspaziergang nachgegangen.

Haldensleben l Ausgangspunkt der Tour war die Grundschule "Gebrüder Alstein". Dort versammelten sich rund 35 Haldensleber. Ebenfalls mit dabei waren Vertreter der Polizei und der Wohnungsbauunternehmen sowie einige Stadträte. Nach der Begrüßung der zweiten stellvertretenden Bürgermeisterin Carola Aust stellte Quartiersmanager Sebastian Lopitz ein erstes Projekt

vor. Dabei geht es um eine Stele, die die Schule als Europaschule ausweist. Sie ist in die Jahre gekommen und soll erneuert werden. Außerdem bekommt sie einen Nachbarn. Der reitende Roland aus dem Rolandgarten soll nach einer Instandsetzung auf das Schulgelände umziehen.

Bevor sich die Teilnehmer in Bewegung setzten, wiesen Anwohner allerdings auch auf ein erstes Problem hin: die Verkehrsbelastung auf der Rottmeisterstraße - vor allem durch Lkw. "Um 3.30 Uhr ist für uns die Nachtruhe vorbei. Die Lärmbelästigung nimmt immer mehr zu, ebenso wie die Belastung durch Abgase", erklärte ein Mann. Zwar habe es in der Vergangenheit bereits eine Lärmmessung gegeben - allerdings am Tage. Sie solle nachts wiederholt werden. Sebastian Lopitz erwiderte, dass die Stadt diesen Hinweis prüfen werde.

Ein weiterer Bürger wies darauf hin, dass viele Bäume an der Straße eingegangen seien. Rund um die Stämme gebe es zu wenig freie Fläche, an der Wasser in den Boden eindringen könne. Baumkontrolleurin Andrea Sczech von der Stadt bestätigte die Einschätzung. Allerdings wisse man mittlerweile auch, dass Ebereschen für diesen Standort nicht gut geeignet seien.

Die nächste Station bildete der Spielplatz am Rolandgarten. Hier brachte Sebastian Lopitz das Projekt der "Stadtteildetektive" in Erinnerung. Die Teilnehmer hätten sich ein zusätzliches Spielgerät für Kinder im Alter von etwa zwölf Jahren gewünscht. "Mithilfe von Fördermitteln konnte das relativ zeitnah umgesetzt werden", so Lopitz. Eine Bürgerin wünschte sich jedoch, dass auch die Büsche und Bäume sowie die benachbarten Spielgeräte aus Holz besser gepflegt würden. Dagegen lobte eine andere Teilnehmerin, dass die Beseitigung des Mülls gut funktioniere.

Redebedarf gab es darüber hinaus an der Schillerstraße. Hier werden die Lücken zwischen den Gehwegplatten größer. Einige der Platten haben sich geneigt und liegen nicht mehr eben. Petra Albrecht als Leiterin der Abteilung Bauplanung informierte, dass Roland- und Schillerstraße in den Jahren 2020 und 2021 ausgebaut werden sollen.

Gute Neuigkeiten gab es in der Köhlerstraße an der sogenannten Klagemauer. Robert Henke von der Wohnungsbaugesellschaft erläuterte, dass sich Dirk Lenz als neues Mitglied des Bürgerbeirates an die Wobau gewandt habe. Hintergrund sei der Wunsch von Anwohnern nach einer Sitzbank gewesen. Sie wurde von der Wobau angeschafft und auf einer Grünfläche gegenüber der Hausnummer 25 aufgestellt.

Weiter führte die Route über die Rolandstraße. Hier ging es unter anderem um einen Neubau der WBG mit 14 Wohnungen. Die Fertigstellung erfolgte im September 2017. In der Rottmeisterstraße wurde über neu gestaltete Außenanlagen an den Häusern Nummer 6 bis 24 informiert.

Den Abschluss des Stadtteilspaziergangs bildete das Professor-Friedrich-Förster-Gymnasium. Sebastian Lopitz erinnerte dabei an ein gemeinsames Graffiti-Projekt mit Gastschülern aus dem polnischen Ciechanów. Dabei hatten die Jugendlichen ein Trafohaus neben der Schule neu gestaltet.